

Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk Gesamtjahr 2015 und 1. Quartal 2016

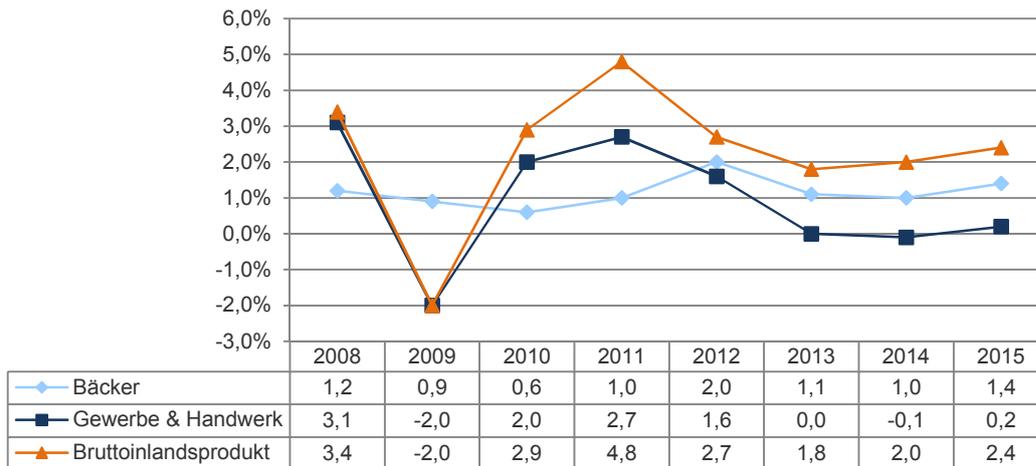
Branche: Bäcker ¹

1 Ergebnisse 2015

1.1 Nominelle Umsatzentwicklung

- 40 % der Betriebe meldeten für 2015 Umsatzsteigerungen gegenüber 2014 um durchschnittlich 6,6 %,
- bei 38 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 22 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 7,0 %.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Erhöhung des Branchenumsatzes um 1,4 % (Vorjahr: +1,0 %). Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 2,4 % gestiegen.



Nominelle Umsatzentwicklung bzw. nominelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2008 bis 2015, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

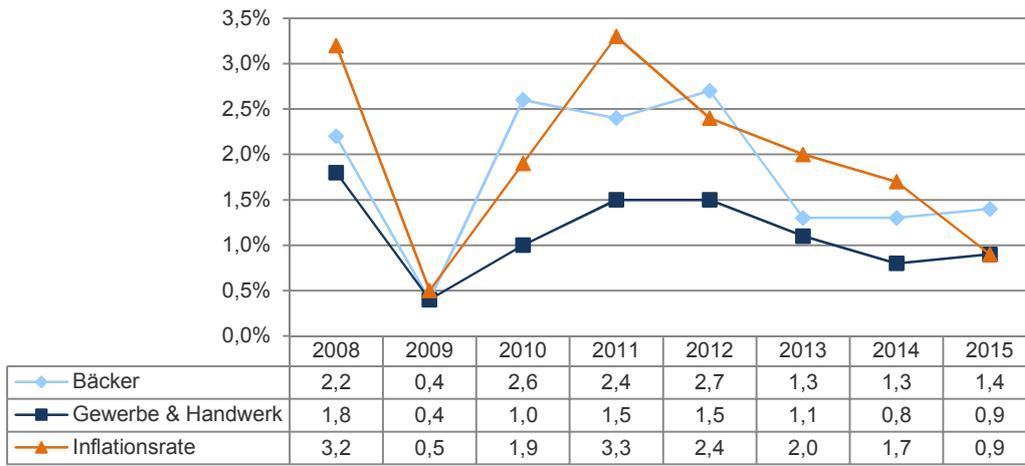
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

¹ Die Auswertungen basieren auf den Meldungen von 147 Betrieben mit 2.890 Beschäftigten.

1.2 Preisentwicklung

- 41 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2015 verglichen mit 2014 erhöhen,
- bei 58 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 1 % der Betriebe musste die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2015 um 1,4 % erhöht (Vorjahr: +1,3 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2015 um 0,9 % (Inflationsrate).

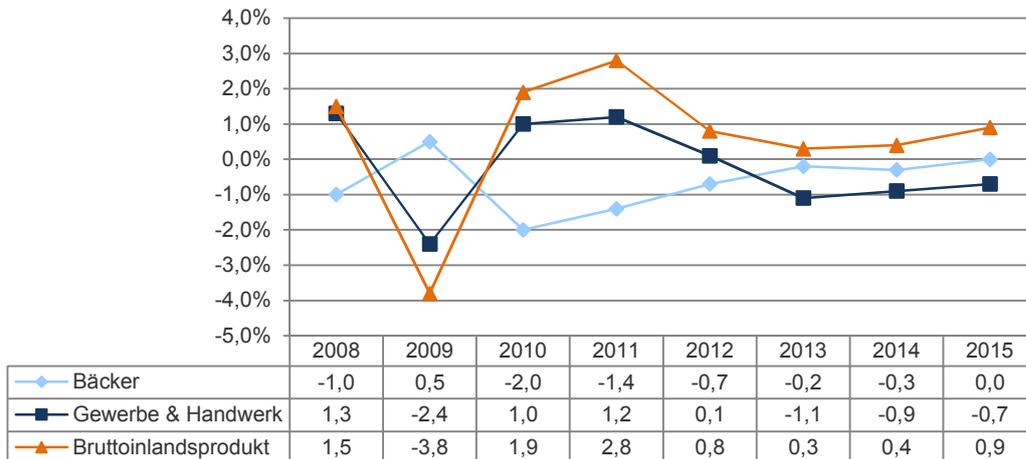


Preisentwicklung 2008 bis 2015, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise hat sich der Branchenumsatz nicht verändert (Vorjahr: -0,3 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 0,9 % über dem Niveau des Vorjahres.



Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2008 bis 2015, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

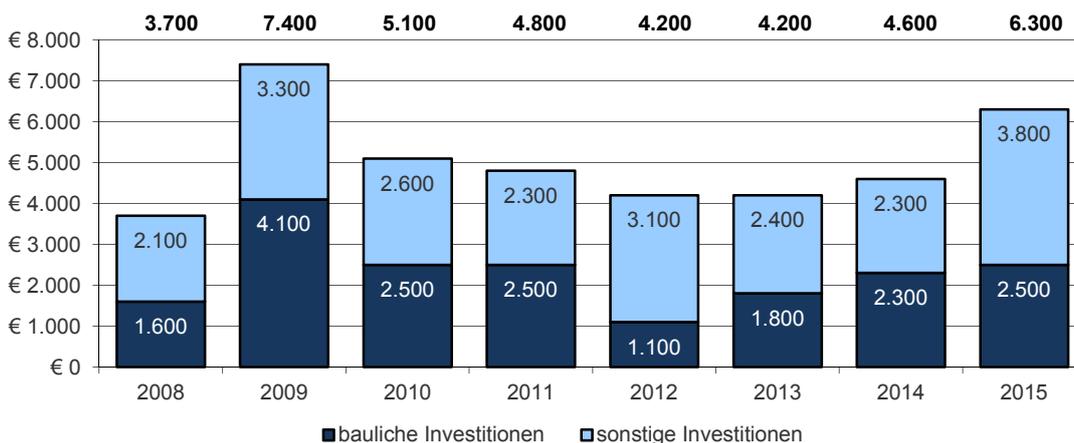
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 Exportquote

1,0 % des Gesamtumsatzes entfielen 2015 auf Exporte. Im Gewerbe und Handwerk insgesamt lag die Exportquote bei 7,8 %. Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 8 % realisierten Umsätze mit Exporten, 92 % hatten 2015 keine Exportumsätze.

1.5 Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden im vergangenen Jahr mit rd. € 6.300,- je Beschäftigten um 37 % mehr investiert als im Vorjahr (€ 4.600,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 2.500,- je Beschäftigten auf bauliche (2014: € 2.300,-) sowie € 3.800,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2014: € 2.300,-).



Investitionen je korrigierten Beschäftigten 2008 bis 2015, gerundete Werte

Quelle: KMU Forschung Austria

2015 tätigten 49 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (62 %), 27 % waren Erweiterungsinvestitionen und 11 % Rationalisierungsinvestitionen.

1.6 Umsatz im 4. Quartal 2015 nach Geschäftsbereichen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen (Anteil der Betriebe in Prozent):

	Geschäfts- bereiche relevant	Entwicklung im Vergleich zum Vorjahresquartal		
		steigend	gleichbleibend	sinkend
Back- und Konditoreiwaren	98	21	58	21
Großkundengeschäft	82	12	57	31
Kaffeeconditorei	69	14	65	21
Handel m. sonst. Lebensm.	69	3	58	39
Handel m. sonst. Produkten	54	2	63	35

Quelle: KMU Forschung Austria

2 Ausblick 2016

2.1 Investitionsplanung

44 % der Betriebe planen, im Jahr 2016 Investitionen vorzunehmen.

- 24 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2015,
- 13 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 7 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2015.

2.2 Problembereiche

- 75 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 30 % durch Fachkräftemangel,
- 19 % durch Lehrlingsmangel,
- 13 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital und
- 11 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme.

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen:

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Preiskonkurrenz	77	76	73	76	77	80	76	75
Fachkräftemangel	12	17	29	28	25	22	30	30
Lehrlingsmangel	8	9	15	14	12	16	17	19
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	22	19	20	22	18	18	15	13
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	8	8	7	13	9	7	8	11

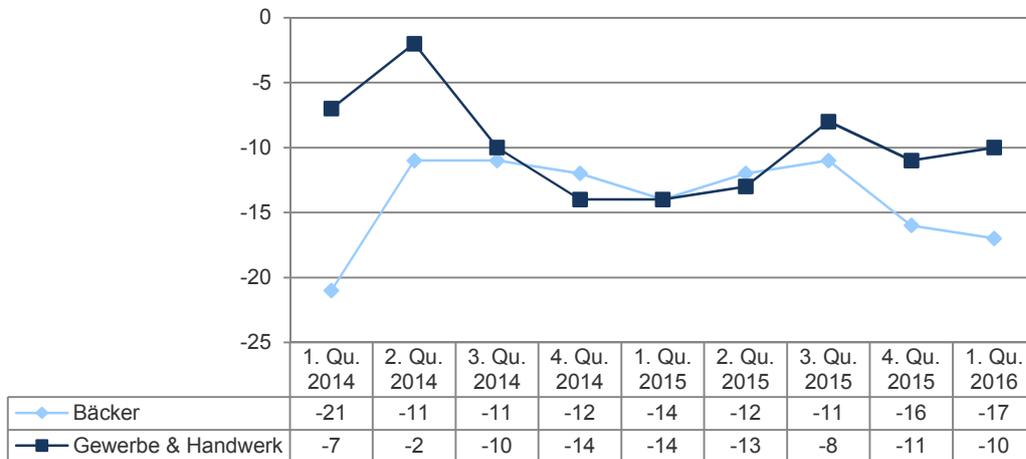
Quelle: KMU Forschung Austria

3 Situation im 1. Quartal (Jänner bis März) 2016

3.1 Beurteilung der Geschäftslage

- 6 % der Betriebe beurteilen die Geschäftslage mit "gut",
- 71 % mit "saisonüblich" und
- 23 % der Betriebe mit "schlecht".
- Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen): -17

Per Saldo hat sich damit das Stimmungsbarometer im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert.



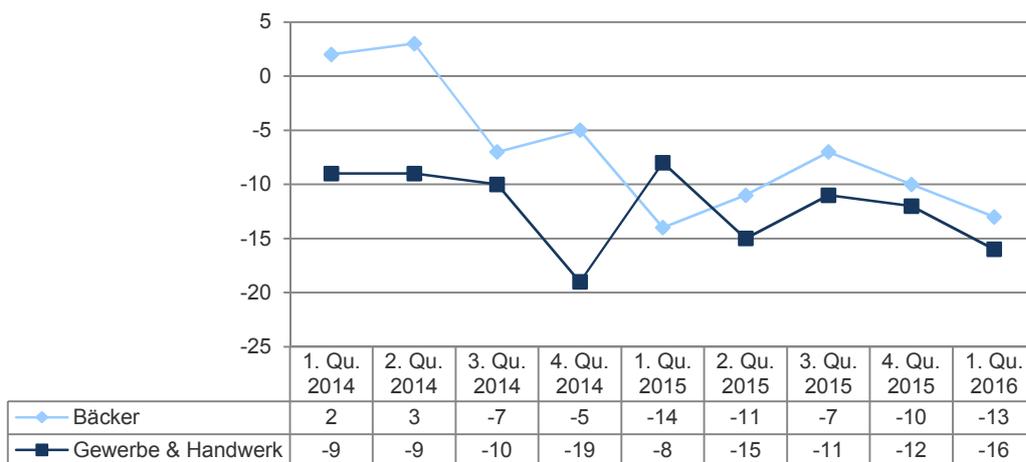
Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2014 bis 1. Quartal 2016

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 Umsatzentwicklung

- Für das 1. Quartal 2016 meldeten 12 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2015,
- 63 % keine Veränderung und
- 25 % Umsatzrückgänge.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen): -13

Die Situation ist demnach besser als im Vergleichsquarter des Vorjahres.



Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2014 bis 1. Quartal 2016

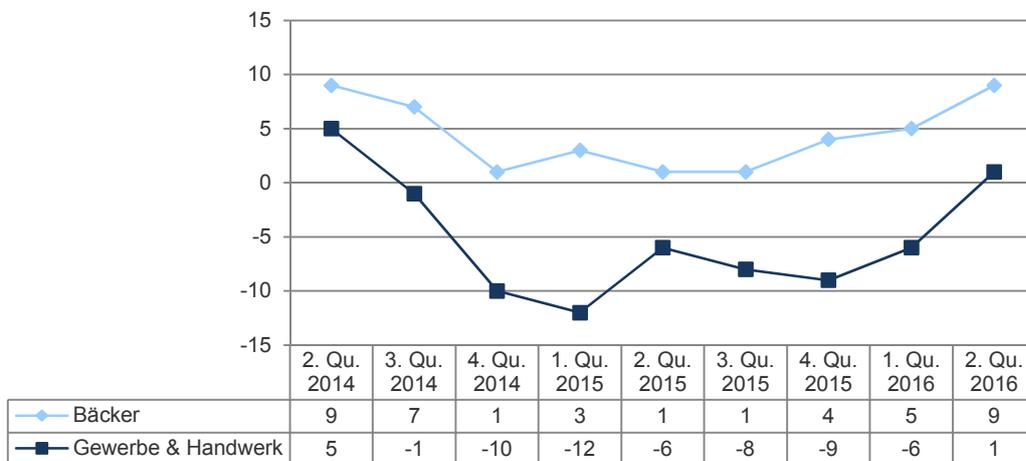
Quelle: KMU Forschung Austria

4 Prognosen für das 2. Quartal (April bis Juni) 2016

4.1 Umsatzerwartungen

- Für das 2. Quartal 2016 prognostizieren 23 % der Betriebe, dass der Umsatz gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres steigen wird,
- 63 % erwarten keine Veränderung und
- 14 % rechnen mit Rückgängen.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen): 9

Insgesamt hat der Optimismus im Vergleich zum Vorquartal zugenommen.



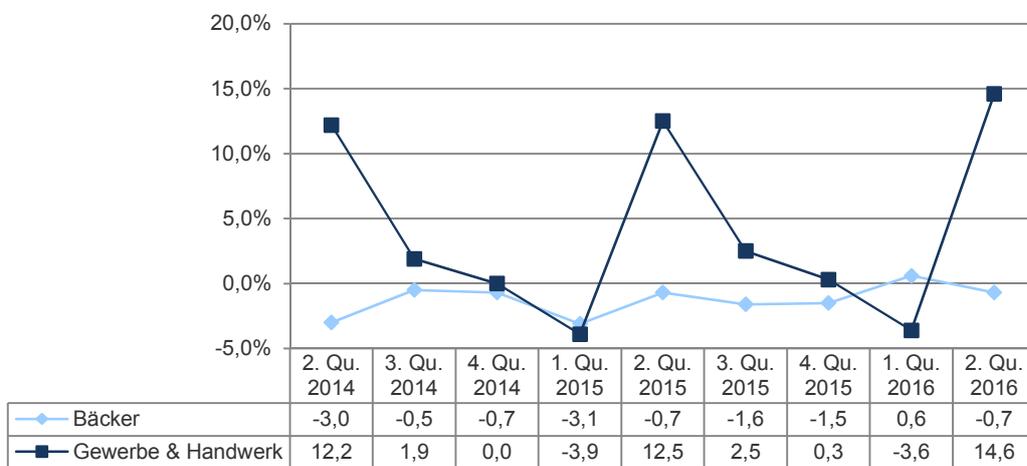
Saldo in %-Punkten; 2. Quartal 2014 bis 2. Quartal 2016

Quelle: KMU Forschung Austria

4.2 Personalplanung

- 10 % der Betriebe planen, den Beschäftigtenstand im Zeitraum April bis Juni 2016 um durchschnittlich 8,4 % zu erhöhen,
- 78 % der Betriebe rechnen damit, den Personalstand konstant halten zu können und
- 12 % der Betriebe beabsichtigen, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 11,2 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Verringerung des Beschäftigtenstandes um 0,7 %. Der Personalbedarf liegt damit auf dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.



Personalbedarf in % des aktuellen Beschäftigtenstandes im jeweiligen Quartal; 2. Quartal 2014 bis 2. Quartal 2016

Quelle: KMU Forschung Austria